

23. Februar 2007
Die Presse

ÖAMTC: Keine Genehmigung für Lobau-Tunnel Wegen mangelnder Sicherheitsvorkehrungen sei der Tunnel „nicht genehmigungsfähig“.

Wien (mpm). „Bei einer Sicherheitsprüfung würde der Lobau-Tunnel nach derzeitigem Stand mit Bomben und Granaten durchfallen.“ Scharfe Kritik von unerwarteter Seite an der Wiener Nord-Ost-Umfahrung: ÖAMTC-Verkehrsexperte Willy Matzke, zuständig für Sicherheitsprüfungen von Tunnel, hält die Pläne für den Lobau-Tunnel für „nicht genehmigungsfähig“. Grund: Mangelnde Sicherheitsvorkehrungen.

So seien keine ausreichenden Sicherheitszufahrten für Einsatzfahrzeuge eingeplant, weil „die Umweltabteilung der Stadt Wien diese verweigert“, kritisiert Matzke. Weiters müsste es aus Sicherheitsgründen einen dritten Stollen durch den Tunnel geben. Dies sei in den Plänen bisher nicht berücksichtigt worden und „daher auch finanziell nicht eingeplant“, so der Verkehrsexperte. Die angegebenen Errichtungskosten für den Tunnel (3,2 Milliarden Euro) hält er für „irreal“, weil viel zu niedrig angesetzt.

Der Verkehrsexperte plädiert dafür, die Nordost-Umfahrung nicht durch die Lobau zu führen. „Die Stadt tut immer so, als wäre das die einzig mögliche Lösung“. Was nicht stimme. Es gebe andere Pläne, „die aber nicht öffentlich gemacht werden dürfen“. Diese Alternative sei aber sinnvoller, weil sie schneller realisierbar sei und „um zwei Drittel billiger“: Ein bis zwei Kilometer flussabwärts der Praterbrücke könnte eine sogenannte „eingehauste Brücke“ über die Donau errichtet werden, die zur Donauufer-Autobahn (A22) führen soll. Diese müsste zwischen Freudenaus und Hafen erweitert und bis zur A4 (Ostautobahn) geführt werden. Denn, so Matzke, „hier macht die Schnellstraße keinen Sinn“.

„Gegen jede Art der Vernunft“

Keine Alternative zum Tunnel unter der Lobau sieht wiederum Wiens Bürgermeister Michael Häupl. „Es wird keine Variante ohne Tunnel geben,“ sagte er bei der Klubklausur der Wiener SPÖ in Rust und forderte von der Bundesregierung eine Sicherstellung des Autobahn-Rings um Wien.

Link zum Online-Artikel:

http://www.diepresse.com/home/panorama/oesterreich/112695/index.do? vl_backlink=/home/panorama/oesterreich/index.do